

Deutsch-französische Wechselwirkungen

**Frankreichbezogene Veranstaltungen
an der Universität Stuttgart
Sommersemester 2010**

**Institut für Architektur • Historisches Institut • Institut für
Linguistik • Institut für Literaturwissenschaft • Institut für
Philosophie • Institut für Sozialwissenschaften • Sprachenzentrum •
Internationales Zentrum für Kultur- und Technikforschung**

I N H A L T	SEITE
VORWORT	3
ÖFFENTLICHE VORTRÄGE	4
LEHRVERANSTALTUNGEN	
• Institut für Linguistik / Romanistik	9
• Institut für Architekturgeschichte	18
• Institut für Sozialwissenschaften	20
• Literaturwissenschaft / Romanische Literaturen I	24
• Institut für Philosophie	28
SPRACHENZENTRUM	31
UND AUSSERDEM	
• Sylvie Strudel im Interview	41
• Workshop mit Philippe Rahm	44
• Gesprächsreihe "Penser l'avenir" - Serge Latouche	45
• Deutsch-französisches Graduierten-Colloquium 2010	46
• Vortragsreihe "L'historiographie face aux frontières"	47
• Rückblick Elysée-Vortrag mit Jean Bollack	51
• Institut français	52
• Veranstaltungen auf einen Blick	56
VERANSTALTUNGSORTE	58
ADRESSEN UND LINKS	59
ANHANG	63

IZKT []

INTERNATIONALES ZENTRUM
FÜR KULTUR-UND TECHNIKFORSCHUNG

FRANKREICH SCHWERPUNKT

Universität Stuttgart

Geschwister-Scholl-Str. 24 · 70174 Stuttgart

Sekretariat: Tel.: 0711 / 685-8 4103 · Fax: 0711 / 685-8 2813

helene.rondeau@izkt.uni-stuttgart.de

UNTERRICHTSRÄUME

Keplerstr. 11 /17 · Breitscheidstr. 2.

Seidenstr. 36 · Theodor-Heuss-Str. 2a

VORLESUNGSZEITRAUM

Sommersemester 2010

19.04.10 bis 24.07.10

BEDINGUNGEN FÜR GASTHÖRERINNEN

Auskünfte bei Frau Lydia Schreiber (0711 / 6858-2238)

Weitere Informationen:

www.uni-stuttgart.de/sg/gasthoerer/index.html

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Sommersemester 2010 darf das IZKT Sylvie Strudel als Gastprofessorin begrüßen. Frau Strudel forschte über das Verhältnis der Bürger zu ihrem Staat und wird in Stuttgart ihre Forschungsergebnisse über das Verhältnis der Bürger zur EU vorstellen. Im Interview können Sie mehr über unseren Gast erfahren, den wir herzlich in Stuttgart willkommen heißen (vgl. S. 41).

Aus der Kooperation zwischen der Universität Stuttgart und SciencesPo in Bordeaux ist das „Handwörterbuch der deutsch-französischen Beziehungen“ hervorgegangen. Aus Anlass des Erscheinens werden Prof. Dr. Oscar W. Gabriel, Astrid Kufer und Gérard Foussier über die Zukunft der deutsch-französischen Freundschaft diskutieren (vgl. S. 8).

Die Vortragsreihe „Deutsch-französische Wechselwirkungen“ bietet allen Freunden Frankreichs Einblicke in aktuelle Themen. Gérard Grunberg wird uns darüber berichten, wie die Sozialdemokratie in Frankreich derzeit nach einer neuen Ausrichtung sucht. Reiner Marcowitz stellt die aktuelle Debatte um die nationale Identität vor und fragt nach möglichen Folgen. Und Barbara Vinken wird uns ihre Sicht auf Flaubert vorstellen, den widersprüchlichen Klassiker, dem aktuelle Interpretationen immer wieder überraschende Seiten abgewinnen (vgl. S. 4).

Einen Einblick in aktuelle französische Methoden der Geschichtsschreibung bietet die Veranstaltungsreihe "L'historiographie face aux frontières" (vgl. S. 47).

Es gibt also viel zu entdecken. Bonne lecture!

Felix Heidenreich

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE UND DISKUSSIONEN

Ein Angebot an Studierende aller Fakultäten sowie an die interessierte Öffentlichkeit

Mittwoch, 5. Mai

19.30 Uhr

Vortrag

Stadtbücherei Stuttgart

Prof. Dr. Sylvie Strudel

Universität de Tours

DIE BÜRGER UND EUROPA: ZWISCHEN BETEILIGUNG UND DESINTERESSE

Viele Politikwissenschaftler gehen davon aus, dass der europäische Integrationsprozess sich vor allem auf eine Output-orientierte Legitimation stützt. Diese, als Herrschaft *für* das Volk konzipiert, erinnert an die von Kommissionspräsident Barroso geprägte Formel des „Europa der Ergebnisse“. Sie unterscheidet sich von einer Input-orientierten Legitimation, konzipiert als Herrschaft *durch* das Volk. Input-orientierte Legitimation stützt sich auf Partizipation und Konsens; eine starke kollektive Identität ist also notwendig, damit diese Legitimität, wie z.B. in Nationalstaaten, wirksam werden kann. Aber kann das politische System der Europäischen Union seine demokratische Legitimität nur auf Outputs aufbauen? Wie denken die EU-Bürger selbst darüber? Welche Rolle spielen ihre Einstellungen gegenüber der EU? Ganz offenbar haben wir es mit einem besonders komplexen Verhältnis zwischen Bürger und Europäischer Union zu tun.

Vortrag auf Französisch mit Übersetzungshilfe.

Der Festvortrag findet im Rahmen der von der DVA-Stiftung geförderten Gastprofessur statt.

Mittwoch, 9. Juni

19.30 Uhr

Vortrag

Stadtbücherei Stuttgart

Prof. Dr. Gérard Grunberg

IEP, Paris

**DIE KRISE DER SOZIALDEMOKRATIE IN
FRANKREICH UND EUROPA**

In den 80er und 90er Jahren hatte sich die Sozialdemokratie in ganz Europa in Richtung eines sozialen Liberalismus bewegt, wenn auch mit länderspezifischer Geschwindigkeit und Intensität. Die Finanz- und Wirtschaftskrise, die erneut zu massiver Staatsintervention zwang, traf diese sozialdemokratischen Modernisierungsbewegungen unvermutet. Angesichts einer sich globalisierenden Wirtschaft ist die Sozialdemokratie nun gezwungen, die eigene Identität neu zu bestimmen. Dies ist ein ebenso schwieriges wie riskantes Unterfangen. Der Vortrag wird die französischen Tendenzen in einen gesamteuropäischen Kontext rücken und einen Ausblick wagen.

Vortrag auf Französisch mit Übersetzungshilfe.

Auf Einladung von Prof. Dr. Oscar W. Gabriel.

Der Vortrag wird von der DVA-Stiftung gefördert.

Mittwoch, 30. Juni

Prof. Dr. Barbara Vinken

20.00 Uhr

LMU-München

Podiumsdiskussion

FLAUBERT UND DIE MODERNE

Literaturhaus Stuttgart

Flauberts Werk sperrt sich gegen eine abschließende Deutung. Zwar greift Flaubert die großen Themen seiner Zeit auf, die Frage nach dem Status des Subjekts und dem Sinn der Geschichte, doch lässt er sich keinem weltanschaulichen Lager zuordnen. Vielmehr eröffnet er durch seine außergewöhnliche Bearbeitung dieser Themen gänzlich neue Wege, die sich bis zu ganz unterschiedlichen Autoren des 20. Jahrhunderts nachverfolgen lassen. Barbara Vinken wird im Rahmen eines Podiumsgesprächs mit Lesung ihr neues Buch „Flaubert – durchkreuzte Moderne“ vorstellen. Der große Klassiker wird sich so in einem neuen Licht zeigen, das die Faszination verständlich macht, die bis heute von seinem Werk ausgeht.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Themenschwerpunkts „Lire et relire les classiques“ der Reihe Deutsch-französische Wechselwirkungen statt. Die Veranstaltung wird von der DVA-Stiftung gefördert und in Kooperation mit dem Literaturhaus veranstaltet.

Konzeption: Françoise Joly, Felix Heidenreich.

Donnerstag, 1. Juli

19.30 Uhr

Vortrag

Stadtbücherei Stuttgart

Prof. Dr. Reiner Marcowitz

Universität de Metz

NATIONALE IDENTITÄT UND

EUROPÄISCHE INTEGRATION.

DER AKTUELLE FALL FRANKREICH

Ende 2009 eröffnete der französische Staatspräsident Nicolas Sarkozy offiziell eine Debatte über die nationale Identität seines Landes. Insbesondere die Opposition betrachtet die Initiative als vordergründiges Manöver, das nur dazu diene, dem *Front National*/Wähler abspenstig zu machen, indem die Regierung zumindest indirekt an nationalistische und fremdenfeindliche Instinkte appelliere. Doch mancher kritisiert dabei bezeichnenderweise nur den Zeitpunkt und die konkrete Form, nicht aber die grundsätzliche Legitimität der Debatte. Dies belegt einmal mehr die historisch gewachsene Selbstverständlichkeit des nationalen Identitätsdiskurses in Frankreich. Die Diskussion verweist jedoch zugleich auf aktuelle Herausforderungen des französischen Nationalstaatsbewusstseins, insbesondere im Zuge der europäischen Integration, die zunehmend nationale Überfremdungs- und soziale Verlustängste provoziert. Dieses Spannungsverhältnis ist nicht spezifisch französisch, lässt sich aber am französischen Fall besonders gut untersuchen.

Vortrag auf Deutsch.

Auf Einladung von Prof. Dr. Wolfram Pyta.

Der Vortrag wird von der DVA-Stiftung gefördert.

Mittwoch, 7. Juli

19.30 Uhr

Podiumsdiskussion

Stadtbücherei Stuttgart

Prof. Dr. Oscar W. Gabriel,

Astrid Kufer, Gérard Foussier

**WIE WEITER MIT DER DEUTSCH-
FRANZÖSISCHEN FREUNDSCHAFT?**

Podiumsdiskussion anlässlich des Erscheinens des "Handwörterbuchs der deutsch-französischen Beziehungen".

Die Verabschiedung einer deutsch-französischen Agenda 2020 durch Präsident Sarkozy und Bundeskanzlerin Merkel verfolgt das Ziel, der deutsch-französischen Kooperation neuen Schwung zu verleihen. Anlässlich des Erscheinens des „Handwörterbuchs der deutsch-französischen Beziehungen“ wollen wir Akteure der deutsch-französischen Kooperation aus verschiedenen Generationen zu Wort kommen lassen. Wie wird, wie kann, wie soll es weitergehen mit der deutsch-französischen Freundschaft?

Es diskutieren Prof. Dr. Oscar W. Gabriel (Universität Stuttgart), Astrid Kufer (Herausgeberin des „Handwörterbuchs der deutsch-französischen Beziehungen“) und Gérard Foussier (Redakteur der deutsch-französischen Zeitschrift „Dokumente“).

Die Veranstaltung wird von der DVA-Stiftung gefördert.

L I N G U I S T I K / R O M A N I S T I K

Institut für Linguistik · Fachrichtung Romanistik
Universitätsbereich Stadtmitte · Keplerstr. 17 · 70174 Stuttgart
Leitung: Prof. Dr. Achim Stein
Sekretariat: Asencion Bailen
Tel.: (0711) 685-8 3025 · Fax: (0711) 685-8 3033
LingRom@ling.uni-stuttgart.de
www.uni-stuttgart.de/lingrom/

Die nachfolgend aufgeführten Veranstaltungen sind vorrangig für Studierende der Studiengänge Romanistik (Bachelor) sowie Französisch (Lehramt) bzw. Galloromanistik (Magister) konzipiert, schließen jedoch die Teilnahme von GasthörerInnen nach Absprache mit dem/der jeweiligen Dozenten/Dozentin nicht aus.

Darüber hinaus werden gemäß Studienordnung zahlreiche sprachpraktische Übungen angeboten, die hier nicht aufgeführt werden. Weitere Informationen dazu finden Sie in dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis auf:
<http://www.romanistik.uni-stuttgart.de/lehre/kvv/kvmain.html>

Dr. Beatrice-Barbara Bischof

Ling. Übung:	SPRACHWANDEL UND VARIETÄTEN IM FRANZÖSISCHEN UND ITALIENISCHEN
Zeit:	Di 09.45 - 11.15 Uhr, Beginn: 20. April
Raum:	17.25
Voraussetzung:	BM1, BM2, Besuch der Vorlesung "Theorien des Sprachwandels"

In der Übung werden die Sprachgeschichte und die Varietäten der italienischen und der französischen Sprache vergleichend behandelt. Im ersten Teil des Kurses befassen wir uns mit den wichtigen Etappen der historischen Entwicklung beider Sprachen.

In Anlehnung daran wird im zweiten Teil ein Überblick über ihre Varietäten gegeben. Dabei wird der Zusammenhang zwischen der Geschichte und der heutigen Situation des Französischen und Italienischen deutlich werden.

N.N.

Vorlesung:	THEORIEN DES SPRACHWANDELS
Zeit:	Do 11.30 - 13.00 Uhr, Beginn: 22. April
Raum:	11.82
Voraussetzung:	BM1, BM2, gleichzeitige Teilnahme an der Übung „Sprachwandel und Varietäten im Französischen und Italienischen“ bei Frau Bischof.

Warum verändern sich Sprachen? Und was passiert bei dieser Veränderung genau? Anhand ausgesuchter Beispiele aus dem Italienischen und dem Französischen möchte der Kurs einen Überblick über die verschiedenen Arten des Sprachwandels liefern: den Lautwandel, den morphologischen und syntaktischen Wandel sowie den Bedeutungswandel. Gleichzeitig werden die

Teilnehmer in die modernen Theorien des Sprachwandels eingeführt, indem verschiedene Erklärungsansätze und Modelle für den jeweiligen Wandel vorgestellt und diskutiert werden. Dabei wird man sich auf einer allgemeineren Ebene mit zentralen Fragen des Sprachwandels beschäftigen, mit seinen Ursachen, (kognitiven und soziokulturellen) Voraussetzungen und seiner Dynamik. Der Kurs ist für Examenskandidat/inn/en eine sinnvolle Ergänzung.

N.N.

Ling. Übung: **ALTFRANZÖSISCH**
Zeit: Do 14.00 - 15.30 Uhr, Beginn: 22. April
Raum: 17.22
Voraussetzung: Zwischenprüfung

Diese Übung versteht sich als Einführung in die historische Betrachtung der französischen Sprache. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung von Grundkenntnissen des Altfranzösischen als wesentliche Etappe der Entwicklung vom Sprechlatein zum heutigen Französisch im Hinblick auf Lautlehre, Morphologie und Syntax. Die eingeführten Phänomene werden dann genauer analysiert, anhand ausgewählter französischer Texte des 12. Jahrhunderts und durch eine vergleichende Betrachtung mit deren Äquivalenten in den älteren Sprachstufen weiterer romanischer Sprachen.

N.N.

Ling. Übung: **GRAMMATIK UND KONTRASTIVE ANALYSE**
Zeit: Mi 11.30 - 13.00 Uhr, Beginn: 21. April
Raum: 17.51
Voraussetzung: Kenntnisse in beiden Sprachen, gleichzeitige Teilnahme an der "Übung zur kontrastiven Grammatik"

In dieser Veranstaltung sollen zunächst grundlegende Begriffe der klassischen Grammatikanalyse wiederholt und aus dem Blickwinkel aktueller Ansätze diskutiert werden. Durch die Lektüre theoretischer sprachwissenschaftlicher Texte und die Behandlung ausgesuchter grammatischer Phänomene (bei der dem Verbsystem besonderer Raum eingeräumt wird) soll die Fähigkeit zur grammatischen Analyse des Französischen und des Italienischen und zum Vergleich der Strukturen beider Sprachen entwickelt werden.

N.N.

Ling. Übung: **ÜBUNG ZUR KONTRASTIVEN GRAMMATIK**
Zeit: Mi 14.00 - 15.30 Uhr, Beginn: 21. April
Raum: 17.92
Voraussetzung: Gleichzeitige Teilnahme am Seminar "Grammatik
 und kontrastive Analyse"

Diese Veranstaltung ist als Übung zum Kurs "Grammatik und kontrastive Analyse" gedacht: Dabei werden also einerseits die Kenntnisse der im Hauptkurs behandelten Phänomene durch Übungen konsolidiert, andererseits wird das Verständnis der besprochenen theoretischen Texte vertieft.

Madeleine Hütten

Übung: **LE CINÉMA EN CLASSE DE FLE**
Zeit: Do 15.45 - 17.15 Uhr, Beginn: 22. April
Raum: 17.11

Rien de mieux pour faire parler les élèves et entraîner leur compétence de la compréhension orale que le film.

Le cours propose à partir du visionnage de films et de séquences choisies une réflexion sur les critères de choix, les sujets et moyens filmiques et les méthodes de didactisation qui se prêtent à une entrée en classe.

Dr. Nicolas Mazziotta

Hauptseminar: **SYNTAXE DÉPENDANCIELLE**
Zeit: 25. - 28. Mai jeweils 10.00 - 12.00 Uhr
Raum: 17.12

Ce séminaire consiste en une introduction aux modèles de syntaxe dépendancielle et à leur application au français contemporain. Le séminaire comprend deux parties.

La première partie a la forme d'un ensemble d'exposés ex cathedra assurés par l'enseignant (une dizaine d'heures). Tout d'abord, le modèle et les concepts introduits par Lucien Tesnière (inventeur du modèle dépendanciel) seront présentés. Nous voyons ensuite comment ces bases ont été développées, notamment par Alain Lemaréchal (théorie de la «relation minimale» et de la spécification) et par Igor Mel' uk, qui propose une formalisation plus aboutie. La seconde partie du séminaire consiste en l'élaboration par les étudiants d'un exposé personnel sur un problème lié aux modèles exposés. Il peut s'agir d'une question générale ou d'une réflexion centrée sur l'analyse de constructions spécifiques au français.

Ce travail est encadré de la manière suivante:

- à la suite des exposés *ex cathedra*, les étudiants choisissent une question, exposée en une demi page (cette étape nécessite une recherche préalable);
- cette question, validée par l'enseignant, est développée dans un travail écrit de dix à quinze pages rédigé en deux étapes (version provisoire, puis version définitive après corrections et suggestions);

- si la fréquentation du séminaire est suffisante, les étudiants exposent les résultats de leur recherche lors d'une présentation orale (sorte de «petit colloque»);
- si la fréquentation ne justifie pas cet exposé, un examen oral, basé sur le travail de l'étudiant et son évaluation, a lieu.

Calendrier:

Le cours ex cathedra sera dispensé durant la période du 25 au 28 mai 2010. Le reste du calendrier sera fixé avec les étudiants en fonction de leur nombre.

Laura Pizzolante

Proseminar: **SPRACHGESCHICHTE UND VARIETÄTEN DES FRANZÖSISCHEN**

Zeit: Mo 09.45 - 11.15 Uhr, Beginn: 19. April

Raum: 17.12

Voraussetzung: Einführung in die Linguistik

Diese Veranstaltung dient als Ergänzung zur systemlinguistischen Einführung in die Linguistik.

Zunächst wird die historische Entwicklung der französischen Sprache von ihren Anfängen bis zur Gegenwart im Mittelpunkt stehen. Im Anschluss daran werden die heutigen Varietäten des Französischen ausführlich vorgestellt. Sie umfassen diatopische (regionale), diastratische (gruppenspezifische) und diaphasische (stilistische) Unterschiede sowie den Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache. Dabei wird ein Zusammenhang zwischen der Geschichte des Französischen und seiner heutigen Situation hergestellt werden.

Dr. Arno Scholz

Pro-/Hauptseminar: **SPRACHLICHE NUTZUNG UND KODIERUNG VON SIMILARITÄT**

Zeit: Mi 11.30 - 13.00 Uhr, Beginn: 21. April

Raum: 17.14

Voraussetzung: Grundstudium mit ZP für Magister

Der Veranstaltungstitel verrät, dass eine onomasiologische, oder – vielleicht auch umfassender – eine wahrnehmungsbasierte kognitiv-enzyklopädische Sicht auf Versprachlichung versucht wird. Dabei wird eines der wesentlichen Wahrnehmungsprinzipien, die in Sprachen umgesetzt werden, die Similarität im Zentrum des Interesses stehen. Wie wird Similarität definiert, klassifiziert und sprachlich genutzt (man denke an Begriffe wie Metapher, Vergleich, Komparation, etc., auch syntaktische Kodierungen). Für eine romanistische Orientierung empfiehlt sich als vorbereitende Lektüre Andreas Blank, *Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten* (2001). Hinweis: die Veranstaltung kann als 2. Proseminar für LA-Kandidaten besucht werden.

Prof. Dr. Achim Stein

Hauptseminar: **VERBSEMANTIK**

Zeit: Mi 09.45 - 11.15 Uhr, Beginn: 28. April

Raum: 17.14

Voraussetzung: Für Studierende im BA Romanistik (Französisch/Italienisch) nach PO 2007, 3. Studienjahr

Der Kurs führt in aktuelle Theorien der Verbsemantik ein und wendet ausgewählte Themen auf französische bzw. italienische Verben und Verbklassen an. Zentrale Themen sind u.a. Aspekt und Aktionsart, Polysemie und andere Fälle von Mehrdeutigkeit sowie die Zusammenhänge zwischen Bedeutung und

syntaktischer Realisierung (Argumentstruktur).

Semantische Grundkenntnisse sollten zu Beginn des Kurses vorhanden sein: bitte wiederholen Sie den entsprechenden Teil in einer linguistischen Einführung oder arbeiten Sie die nicht historischen Kapitel von Blank (2001) durch.

Wegen mündlicher Prüfungen beginnt der Kurs voraussichtlich in der 2. Vorlesungswoche. Achten Sie bitte auf Ankündigungen über ILIAS.

Literatur: Blank, Andreas (2001): *Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten*. Tübingen: Niemeyer.

Prof. Dr. Achim Stein

Hauptseminar: **KORPUSLINGUISTIK**

Zeit: Do 09.45 - 11.15 Uhr, Beginn: 29. April

Raum: 17.25

Voraussetzung: Romanisten im Hauptstudium (Französisch und Italienisch, Lehramt und Magister)

Der Kurs führt in Prinzipien und Methoden der Nutzung (elektronischer) Textkorpora in der Linguistik ein. Behandelt werden u.a. Typen von Korpora, ihr Einsatz für die linguistische Analyse und Suchwerkzeuge, die kontrastiv auf Korpora verschiedener Sprachen und Sprachstufen (diachron und synchron) angewendet werden.

Über die im Hauptstudium vorausgesetzten linguistischen Grundkenntnisse hinaus sollten Teilnehmer vertiefte Kenntnisse in Morphologie und Syntax haben, ebenso wie Interesse an technischen Fragestellungen. Letztere können in einer begleitenden Übung, jeweils im Anschluss an das Seminar (Stein, Do 11:30) vertieft werden. Die Kombination beider Kurse wird dringend empfohlen. Wegen mündlicher Prüfungen beginnt der Kurs voraussichtlich in der 2. Vorlesungswoche. Achten Sie bitte auf Ankündigungen über ILIAS.

Literatur:

Lemnitzer, Lothar & Zinsmeister, Heike (2006): *Korpuslinguistik. Eine Einführung*, Tübingen: Narr.

McEnery, Tony & Wilson, Andrew (2003): *Corpus Linguistics*, 2. Aufl., Edinburgh: Edinburgh University Press.

Scherer, Carmen (2006): *Korpuslinguistik*, Heidelberg: Winter.

Judith Yacar

Ling. Übung: **PHONÉTIQUE DU FRANÇAIS CONTEMPORAIN**

Zeit: Do 09.45 - 11.15 Uhr, Beginn: 22. April

Raum: 17.81

Le cours comprend une introduction à la terminologie dans les domaines de la phonétique, de la phonologie et de l'orthographe de la langue française. Le système phonologique du français sera décrit de manière détaillée (classification et caractérisation des sons, question de l'orthographe et de la prononciation), ainsi que le système de transcription de l'Association Phonétique Internationale.

ARCHITEKTURGESCHICHTE

Institut für Architekturgeschichte
Universitätsbereich Stadtmitte · Keplerstr. 11 5. Stock · 70174 Stuttgart
Leitung: Prof. Dr. Klaus Jan Philipp
Sekretariat: Pauline Desjardins
Tel.: 685-8 3290 · Fax: 685-8 3586
sekretariat@ifag.uni-stuttgart.de
www.uni-stuttgart.de/archg/

**Prof. Arno Lederer, Prof. Dr. phil. Klaus Jan Philipp,
Christiane Fülcher, Michael Ragaller, Dorothee Riedle**

Seminar: **SAINT-GILLES - AUSSTELLUNGSRÄUME**

Zeit: Di 10.00 - 13.00 Uhr, Beginn: 20. April

Raum: siehe Aushang

Das Interesse für historische Funde besteht seit der Renaissance. So schuf Bramante bereits um 1508 den ersten architektonischen Rahmen für die Aufstellung antiker Funde. Doch wurden hier vornehmlich ihrem ursprünglichen Kontext entrissene Skulpturen ausgestellt. Mit der Wiederentdeckung der Antike wurden auch deren bauliche Relikte von Reisenden aus ganz Europa besichtigt, vermessen, gezeichnet. Die Orte waren für jedermann frei zugänglich, ihre Einfriedung und Begrenzung erfolgte im 18. Jahrhundert und ihre museale Nutzung erst im ausgehenden 19. Jahrhundert. Gerade die gewünschte Zugänglichkeit dieser Orte stellt eine besondere Entwurfsaufgabe dar.

Im Seminar „Saint-Gilles - Ausstellungsräume“ soll der bauliche Umgang mit archäologischen Situationen vertieft und das Fachwissen darüber vermittelt werden. Anhand vorgegebener Referenzobjekte werden neben der historischen

Betrachtung der zu schützenden Bereiche oder Orte die schriftliche, grafische und baukörperliche Auseinandersetzung mit dem Gebäude die Hauptaufgabe des Seminars darstellen.

Die Institute ifag und iöb bieten dieses Semester gemeinsam ein Projekt zu Saint-Gilles an, das einen Entwurf mit Workshop in Saint-Gilles / Languedoc vom 24.05 bis 30.05.10 sowie zwei Seminare beinhaltet.

Das Seminar „Ausstellungsräume“ ist daher verpflichtend für alle Teilnehmer des Entwurfs.

SOZIALWISSENSCHAFTEN

Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung für politische Systeme und politische Soziologie
Universitätsbereich Stadtmitte · Breitscheidstr. 2 · 4. OG · 70174 Stuttgart
Leitung: Prof. Dr. Oscar W. Gabriel
Sekretariat: Bettina Oeding
Tel.: 685-8 3430 · Fax: 685-8 2333
bettina.oeding@sowi.uni-stuttgart.de
www.uni-stuttgart.de/soz/avps

Prof. Dr. Sylvie Strudel (Gastprofessorin der DVA-Stiftung)

Vorlesung: **SOCIOLOGIE POLITIQUE DE L'UNION EUROPÉENNE**
Zeit: Do 14.00 - 15.30 Uhr, Beginn: 22.04.2010
Raum: M 2.11

L'Union européenne s'acheminant vers une structure de système politique, se pose alors la question cruciale de sa légitimité démocratique. Si l'UE est un édifice reconnu et admis par les citoyens, elle est aussi sujette à crises et revendications : les politiques menées sont contestées, les institutions ne font pas l'unanimité, les élections européennes sont largement désertées par les citoyens. Au-delà d'une approche centrée sur les formes « traditionnelles » de la représentation électorale, se pose la question d'une identification des autres modes de représentation mis en concurrence (groupes d'intérêts, mobilisations associatives, mouvements sociaux, recours aux experts...). Comment les opinions publiques et les acteurs collectifs font-ils face aux défis de l'europanisation ? Quelle est la réalité et l'étendue du „déficit démocratique“ si souvent évoqué ? Quels sont les formes de légitimation et les contours d'un espace politique européen à 27 ?

Prof. Dr. Sylvie Strudel

Seminar: **DIE UNIONSBÜRGERSCHAFT:
THEORIE, RECHT UND PRAXIS**
Zeit: Do 15.45 - 17.15 Uhr, Beginn: 19. April 2010
Raum: M 2.31

Die Unionsbürgerschaft hat bis jetzt als Praxis in Studien zur europäischen Integration nicht viel Beachtung gefunden. Stattdessen konzentriert sich der Hauptteil der Literatur auf rechtliche Ansätze und rückt damit die Begrenzungen supranationaler Bürgerschaft im Vergleich mit den bekannten staatlichen Konzepten von (Staats)bürgerschaft in den Vordergrund. Juristische Ansätze stellen fest, was Unionsbürgerschaft nicht ist und vernachlässigen so ihr konstruktives Potential. Wenn Unionsbürgerschaft sich von anderen Typen von Bürgerschaft unterscheidet, was ist neu daran?

Prof. Dr. Sylvie Strudel

Seminar: **LES MÉTAMORPHOSES DE LA DÉMOCRATIE**
Zeit: Fr 9.45 - 11.15 Uhr, Beginn: 19. April 2010
Raum: M 2.03

Alors que l'idéal démocratique règne sans partage, les régimes qui s'en réclament sont soumis aux pressions et aux critiques. Les citoyens font la grève des urnes, la confiance dans les représentants s'érode, une „contre-démocratie“ tend à prendre corps. Mais les citoyens ne sont pas passifs pour autant : ils manifestent ou contestent et parallèlement, de nouvelles demandes de participation se font jour (conférences de consensus, blogs, jury de citoyens...). Comment s'articulent désormais les insatisfactions à l'égard de la démocratie représentative et de ses médiations traditionnelles avec les attentes à l'égard d'une démocratie directe et de ses promesses participatives ?

Prof. Dr. Sylvie Strudel

Übung: **ELECTEURS ET ÉLECTIONS: REGARDS CROISÉS
FRANCE - ALLEMAGNE**

Zeit: Fr 11.30 - 13.00 Uhr, Beginn: 23. April 2010

Raum: M 2.03

Ce séminaire vise à interroger les ruptures et continuités qui ont affecté, ces dernières années, la forme et le contenu des campagnes électorales, l'expression des votes et le fonctionnement du système politique. En prenant appui sur le déroulement et les résultats des scrutins récents, on tentera d'analyser des éléments tels que le rôle des médias (télévision, internet), la volatilité des enjeux, le processus de personnalisation, la mobilisation électorale, l'évolution des votes protestataires, les reclassements électoraux ...
Literaturhinweise werden bei Vorlesungsbeginn bekanntgegeben.

Prof. Dr. Henrik Uterwedde

Übung: **WIRTSCHAFTSORDNUNG UND WIRTSCHAFTSPOLITIK
IN FRANKREICH UND DEUTSCHLAND**

Zeit: Mo 9.00 - 13.00 Uhr, alle 14 Tage

Raum: Deutsch-französisches Institut in Ludwigsburg

In Deutschland und Frankreich haben sich nach dem Zweiten Weltkrieg zwei unterschiedliche Wirtschaftsordnungen herausgebildet. Die Bundesrepublik stand für eine Wirtschaftsordnung, die sich am Leitbild der sozialen Marktwirtschaft orientierte und deren Steuerungsmodell durch den kooperativen Föderalismus sowie den Neokorporatismus geprägt worden ist, während in Frankreich dem Zentralstaat eine umfassende Rolle der Wirtschaftslenkung zugesprochen wurde. Das Proseminar wird die ökonomischen und politikwissenschaftlichen Dimensionen des Verhältnisses

von Staat, Markt und Verbänden erörtern, Grundzüge der Wirtschaftspolitik in beiden Ländern behandeln und auch den Anpassungsdruck des französischen und des deutschen Modells infolge der Globalisierung und die Reformpolitik in beiden Ländern thematisieren.

Literaturhinweise:

Altmann, Jörn: *Wirtschaftspolitik. Eine praxisorientierte Einführung*, Lucius & Lucius, UTB, Stuttgart 2000; Pilz, Frank/Ortwein, Heike: *Das politische System Deutschlands: Prinzipien, Institutionen und Politikfelder*, Oldenbourg, München/Wien 32000; Ferrandon, Benoît (Hrsg.): *La politique économique et ses instruments*, Paris: La Documentation française 2004; Prager, Jean-Claude/Villeroy de Galhau, François : *18 leçons sur la politique économique*, Paris : Seuil 2003; Schmid, Josef et al.: *Wirtschaftspolitik für Politologen*, Stuttgart: Schöningh 2006 (UTB 2804); Uterwedde, Henrik: *Kapitalismus à la française*, in: Uterwedde/Kimmel: *Länderbericht Frankreich*, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2005

LITERATURWISSENSCHAFT / ROMANISCHE LITERATUREN I

Institut für Literaturwissenschaft
Abteilung Romanische Literaturen I · Keplerstr. 17 · 70174 Stuttgart
Leitung: Prof. Dr. Reinhard Krüger
Sekretariat: Martina Wentzel
Tel.: 685-8 3109 · Fax: 685-8 2765
martina.wentzel@ilw.uni-stuttgart.de
www.uni-stuttgart.de/lettres

Die nachfolgend aufgeführten Veranstaltungen sind vorrangig für Studierende der Studiengänge Französisch (Lehramt), Galloromanistik (Magister) sowie Romanistik/Französisch (Bachelor) konzipiert, schließen jedoch die Teilnahme von GasthörerInnen nach Absprache mit dem/der jeweiligen Dozenten/Dozentin nicht aus.

Darüber hinaus werden gemäß Studienordnung zahlreiche sprachpraktische Übungen angeboten, die hier nicht aufgeführt werden. Weitere Informationen dazu finden Sie in den kommentierten Vorlesungsverzeichnissen, die in den Sekretariaten Romanistik Linguistik und Romanische Literaturen jeweils am Ende und zu Beginn eines Semesters erhältlich sind.

Nancy Horn

PS: **LIEBE UND LIEBESKONZEPTION IM 17. UND
18. JAHRHUNDERT**
Zeit: Do 09.45 - 11.15 Uhr
Raum: 17.15

Die Liebe gilt als eines der konstituierenden Momente literarischer Werke. Anhand der Darstellung der potentiellen oder tatsächlich Verliebten lassen sich gesellschaftliche Konventionen und Zwänge, aber auch die gesellschaftlichen Ideale im Hinblick auf die Liebe und das Zusammenleben in einer Gesellschaft ablesen. Im Seminar wird sowohl Lyrik, als auch Dramatik und Prosa auf diesen Aspekt hin untersucht. Besonderes Interesse gilt auch der Unterscheidung von 17. und 18. Jahrhundert. Hierbei soll deutlich werden, ob und inwieweit die Veränderungen innerhalb der gesellschaftlichen Strukturen zu Veränderung der Vorstellung und Darstellung von Liebe in der Literatur gewirkt haben. Die relevanten Texte werden auf ILIAS bekannt gegeben.

Helke Kuhn

Proseminar: **NOUVEAU ROMAN, ALAIN-ROBBE GRILLET,
NATHALIE SARRAUTE - EXPERIMENTELLE
LITERATURFORMEN DER 1950ER BIS 1970ER
JAHRE**

Zeit: Mi 14.00 - 15.45 Uhr

Raum: 2.03

Voraussetzung: Grundkurs Literaturwissenschaft

In diesem Proseminar bilden „Klassiker“ des *Nouveau roman* wie beispielsweise *La jalousie* von Alain Robbe-Grillet oder *Tropismes* von Nathalie Sarraute die Textgrundlage für die gemeinsame Herausarbeitung innovativer Erzähltechniken. Es handelt sich bei diesem Seminar um eine Einführung in den *Nouveau roman*, die zugleich wichtige Grundlagen für die Textanalyse liefert.

Dr. Beatrice Nickel

HS:	CHARLES BAUDELAIRE (1821-1867): DER DICHTER UND DIE MODERNE
Zeit:	Mo 14.00 - 15.30 Uhr
Raum:	17.24
Primärliteratur:	<i>Les Fleurs du Mal</i> und <i>Petits Poèmes en Prose</i>
Sekundärliteratur:	wird im Seminar bekannt gegeben
Leistungsnachweis:	regelmäßige Teilnahme und je nach Studiengang Referat und Hausarbeit oder Referat und Klausur

Der Ort, an dem die Moderne am besten beobachtet werden kann, ist die Stadt. Sie wird damit zum beliebten Gegenstand von Dichtern. Baudelaire ist natürlich nicht der einzige, aber wohl der berühmteste französische Dichter der städtischen Moderne, und zwar vor allem wegen zwei umfangreicher Gedichtsammlungen: *Les Fleurs du Mal* und *Petits Poèmes en Prose*. Thematisch gleich ausgerichtet unterscheiden sich beide Sammlungen dennoch stark in formaler Hinsicht: Während *Les Fleurs du Mal* ausschließlich Versgedichte enthalten, finden sich in den *Petits Poèmes en Prose* nur Prosagedichte. Nach der Konzeption Baudelaires stehen sich beide Sammlungen dennoch nicht konträr, sondern komplementär gegenüber. Im Seminar werden wir uns beide Gedichtsammlungen durch Einzelanalysen erschließen.

Martha Jurkiewicz

PS:	FLAUBERT ET LE RÉALISME
Zeit:	Mo 14.00 - 15.30 Uhr
Raum:	17.11
Lecture:	extraits de: <i>Salammbô</i> , <i>Éducation sentimentale</i> , <i>Bouvard et Pécuchet</i> , <i>Trois Contes</i> . Les passages seront précisés lors du séminaire.

Mouvement littéraire qui apparaît dans la deuxième moitié du XIXe siècle, le réalisme se conçoit à la fois comme un contrecourant et une espèce de réponse au romantisme. Cela n'empêche que parmi les œuvres de l'époque, un bon nombre oscille entre les deux courants, influencé aussi bien par des tendances réalistes que romantiques. Qu'on cite Stendhal ou Balzac, l'un le "père" du réalisme, l'autre le père du réalisme social, l'influence romantique manque chez eux aussi peu que chez Flaubert. Lui, s'inscrivant d'abord dans le courant romantique, s'en éloigne progressivement pour devenir un des principaux représentants d'un réalisme rigide ; et pourtant, lui-même se refusait à classer ses œuvres réalistes !

Ce cours servira à opposer le romantisme au réalisme et de voir comment cette opposition "se concrétise" à travers l'œuvre de Flaubert.

Le cours aura lieu en français.

Connaissances supposées de *Madame Bovary*.

PHILOSOPHIE

Institut für Philosophie
Seidenstraße 36 · 70174 Stuttgart
Leitung: Prof. Dr. Christoph Hubig
Tel.: 685-8 2491 · Fax: 685 8 2492
Sekretariat@philo.uni-stuttgart.de
www.uni-stuttgart.de/philo/

Dr. Ulrike Ramming

Hauptseminar: **JACQUES DERRIDA: SCHRIFTEN ZUR SPRACHE UND SCHRIFT
(INTERPRETATIONS-KURS)**

Zeit: Di 11.30 - 13.00 Uhr, Beginn: 20.04.2010

Raum: M 36.31

Zuordnung: A4, B3, C6, IK, H3, LAT, LAD, IVa, PK III, PK IV

Derridas Texte zur Schrift zählen zu jenen Marksteinen der jüngeren philosophischen Entwicklung, in denen der Autor das Verfahren der Dekonstruktion entwickelt. Dabei steht der Topos der Schrift für die Unmöglichkeit einer Philosophie der Präsenz, wie Derrida sie in der okzidentalen Tradition der Metaphysik am Wirken sieht. Dekonstruktive Lektüre klassischer Texte zielt in der Folge auf die Infragestellung und Destabilisierung essentialistischer Annahmen. Lange Zeit wurde die Debatte um die Dekonstruktion bzw. um den Dekonstruktivismus von den Literaturwissenschaften dominiert und führte zu philosophisch sterilen Auseinandersetzungen mit einer nur vordergründig verstandenen Form von Metaphysik. Das Seminar will im Gegensatz dazu eine explizit philosophische Lektüre erarbeiten, die einerseits einen Zugang zum Werk Derridas von der Seite seiner Kritik an der Phänomenologie Husserls aus erschließt, andererseits nach der systematischen Stellung von Schrift im philosophischen Denken fragt.

Folgende Werke werden zur Anschaffung empfohlen:

- Derrida, Jacques: Die Schrift und die Differenz. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Ders.: Die Stimme und das Phänomen. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Ders.: Grammatologie. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Ders.: Randgänge der Philosophie. Wien: Passagen Verlag.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Die Veranstaltung ist für Gasthörer/innen geöffnet.

Daniel Hackbarth, M.A.

Seminar:	LOUIS ALTHUSSER: IDEOLOGIE UND IDEOLOGISCHE STAATSAPPARATE (INTERPRETATIONSKURS)
Zeit:	Do 17.30 - 19.00 Uhr, Beginn: 22.04.2010
Raum:	M 36.31
Zuordnung:	A3, C1, IK, H3, LAP, LAD, IVa, PK III 1Fach-BA: KM 2, 1Fach-BA NF: KM 2

War der Begriff der Ideologie noch vor wenigen Jahrzehnten Gegenstand lebhafter Debatten, wirkt er in der heutigen philosophischen Diskussion eher veraltet, scheint er doch auf eine starke Wahrheitskonzeption zu verweisen (vgl. F. Lyotard: Terror der Wahrheit) oder gar mit einer mechanischen Widerspiegelungstheorie verbunden zu sein, die den Bereich des Ideologischen auf einen bloßen Reflex der materiellen Basis reduzieren will. In der Alltagssprache wird der Begriff der Ideologie in der Regel bloß pejorativ zur Kennzeichnung irrationaler Denkweisen oder politischer Überzeugungssysteme verwendet. Dagegen findet sich bei dem französischen Philosophen Louis Althusser der Entwurf einer Ideologietheorie, die versucht, Ideologie jenseits einer rationalistischen Dichotomie von Wahrheit/Falschheit zu denken.

Damit werden traditionelle Denkfiguren wie z. B. die Priestertrugtheorie zurückgewiesen und gleichzeitig versucht, theoretische Diskurse als politische zu lesen sowie Fragen der Subjektkonstituierung aufzuwerfen.

Nach der Rekonstruktion und Diskussion des Grundlagentextes sollen im Seminar andere Konzeptionen des Ideologiebegriffs (z. B. Kritische Theorie, Gramsci – je nach Interesse der Seminarteilnehmer) den Überlegungen Althussters gegenübergestellt werden. Es wird ein Reader mit ausgewählten Texten in der Institutsbibliothek als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Um einen ersten Einstieg und Überblick über die umfangreiche Diskussion zu gewinnen, sei die (kritische) Lektüre der Artikel „Ideologiekritik“, „Ideologietheorie“ und „ideologische Staatsapparate“ im „Historisch-Kritischen Wörterbuch des Marxismus“ (ist in der UB vorhanden) empfohlen; dort finden sich auch umfangreiche Bibliographien.

SPRACHENZENTRUM

Sprachenzentrum
Universitätsbereich Stadtmitte · Theodor-Heuss-Str. 2a · 70174 Stuttgart
Leitung: Prof. Dr. Juergen Pafel
Sekretariat: Ulrike Neumann
Tel.: 685-8 3038 oder -8 3043 · Fax: 685-8 2816
sprachenzentrum@sz.uni-stuttgart.de

Die Kurse des Sprachenzentrums richten sich an Studierende aller Fakultäten und an GasthörerInnen. Ziel der studienbegleitenden Französischkurse ist es, aufbauend auf vorhandenen Sprachkenntnissen, neben der allgemeinsprachlichen Kompetenz interkulturelle und fachsprachliche Fertigkeiten zu vermitteln. Das Kursprogramm ist so gestaltet, dass einzelne Fertigkeiten vertieft oder ein Sprachzeugnis erworben werden können (Diplôme de compétence communicative). Vorbereitung auf den TCF (Test de connaissance du français), für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Frau Vallois-Gloss.

FRANZÖSISCH - DAS KURSANGEBOT IM SS-2010

N. Aurrean

Kurs: **FRANZÖSISCH 2 (A1-A2)**
Voraussetzung: Französisch 1 (A1) vom GER
Buch: écho 1
Zeit: Mi 09.00 - 11.15 Uhr, Beginn: 28.04.10
Ort: Theodor-Heuss-Str. 2a, Raum 272/73
Kommentar: Niveau A1 vom Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen.

N. Aurran

Kurs: **FRANZÖSISCH 3 (A2)**
Voraussetzung: Französisch 2 (A1-A2)
Buch: écho 1 Lektion 5-6
Zeit: Mo 09.00 - 11.15 Uhr, Beginn 26.04.2010
Ort: Theodor-Heuss-Str. 2 A, R. 272/73
Kommentar: Niveau A1-A2 vom Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. Dieser Kurs richtet sich an Studierende mit geringen Kenntnissen (z. B. Französisch 2 mit 3 SWS im WS 09/10).

S. Maurice

Kurs: **RÉVISION I (B1A) FÜR WIEDEREINSTEIGER**
Voraussetzung: Französisch 3 (A2), 3-4 Jahre Schulfranzösisch oder entsprechende Kenntnisse
Buch: Material wird im Unterricht ausgegeben
Zeit: Fr 09.00 - 11.45 Uhr, Beginn: 30.04.10
Ort: Theodor-Heuss-Str. 2A , R. 272/73
Kommentar: Niveau B1a vom Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. Dieser Kurs richtet sich an Studierende mit Vorkenntnissen. In diesem Kurs wird der Inhalt von 3 Schuljahren wiederholt (Wortschatz, Grundgrammatik, Hörverstehen, mündliche Kommunikation).

B. Poltorak-Pfennig

Kurs: **RÉVISION I (B1A) FÜR WIEDEREINSTEIGER**
Voraussetzung: Französisch 3 (A2), 3-4 Jahre Schulfranzösisch oder entsprechende Kenntnisse
Buch: Material wird im Unterricht ausgegeben
Zeit: Mi 13.15 - 15.30 Uhr, Beginn: 28.04.10
Ort: Theodor-Heuss-Str. 2 A, R272/73
Kommentar: Niveau B1(a) vom Gemeinsamen Europäischen Referenz-

rahmen. Dieser Kurs richtet sich an Studierenden mit Vorkenntnissen. In diesem Kurs wird der Inhalt von 3 Schuljahren wiederholt (Wortschatz, Grundgrammatik, Hörverstehen, mündliche Kommunikation).

A. M. Karg

- Kurs:** **RÉVISION I (B1A FÜR WIEDEREINSTEIGER)**
- Voraussetzung:** Französisch 3 (A2), 3-4 Jahre Schulfranzösisch oder entsprechende Kenntnisse
- Buch:** Material wird im Unterricht ausgegeben
- Zeit:** Do 09.00 - 11.45 Uhr, Beginn: 29.04.10
- Ort:** Theodor-Heuss-Str. 2 A, R. 272/73
- Kommentar:** Niveau B1(a) vom Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. Dieser Kurs richtet sich an Studierende mit Vorkenntnissen. In diesem Kurs wird der Inhalt von 3 Schuljahren wiederholt (Wortschatz, Grundgrammatik, Hörverstehen, mündliche Kommunikation).

A. M. Karg

- Kurs:** **RÉVISION II (B1B)**
- Voraussetzung:** Révision I (B1a), 4 Jahre Schulfranzösisch oder entsprechende Kenntnisse
- Buch:** Material wird im Unterricht ausgegeben
- Zeit:** Mo 14.30 - 16.45 Uhr, Beginn: 26.04.10
- Ort:** Theodor-Heuss-Str. 2 A, R. 272/73
- Kommentar:** Niveau B1b vom Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. Aufbauend auf Révision I werden die erworbenen Kenntnisse wiederholt, die linguistischen Strukturen aufgebaut, um die mündlichen und schriftlichen Kompetenzen zu festigen und zu erweitern. Die ausgewählten Texte sollen ein besseres Verständnis der Kultur in den frankophonen Ländern ermöglichen, zum interkulturellen Vergleich und interaktiver Arbeit anregen.

S. Maurice

- Kurs:** **RÉVISION II (B1B)**
- Voraussetzung:** Révision I (B1a), 4 Jahre Schulfranzösisch oder entsprechende Kenntnisse
- Buch:** wird im Unterricht ausgegeben
- Zeit:** Di 08.00 - 10.30 Uhr, Beginn: 26.04.10
- Ort:** Theodor-Heuss-Str. 2 A, R. 272/73
- Kommentar:** Niveau B1(b) vom Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. Aufbauend auf Révision I werden die erworbenen Kenntnisse wiederholt, die linguistischen Strukturen aufgebaut, um die mündlichen und schriftlichen Kompetenzen zu festigen und zu erweitern. Die ausgewählten Texte sollen ein besseres Verständnis der Kultur in den frankophonen Ländern ermöglichen, zum interkulturellen Vergleich und interaktiver Arbeit anregen.

J. Vallois-Gloss

- Kurs:** **REMISE À NIVEAU**
- Voraussetzung:** Révision II (B1b), 5 Jahre Schulfranzösisch
- Buch:** Material wird im Unterricht ausgegeben
- Zeit:** Di 11.30 - 13.00 Uhr, Beginn: 27.04.10
oder Do 13.45 - 15.15 Uhr, Beginn: 29.04.10
- Ort:** Theodor-heuss-Str. 2 A, R. 272/73
- Kommentar:** Niveau B2 vom Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. 1- Zeitungsartikel, Nachrichten, Reportagen, Interviews über aktuelle Themen bilden die Grundlage für mündliche Kommunikation. 2- Wiederholung und Vertiefung der Schwerpunkte der Grammatik zur Festigung der schriftlichen Fertigkeit.

J. Vallois-Gloss

Kurs:	COMPRÉHENSION ORALE ET ÉCRITE
Voraussetzung:	Révision II , 4 - 5 Jahre Schulfranzösisch oder entsprechende Kenntnisse
Buch:	Material wird im Unterricht ausgegeben
Zeit:	Di 14.00 - 15.30 Uhr, Beginn: 27.04.10
Ort:	Theodor-Heuss-Str. 2 A, R. 272/73
Kommentar:	Niveau B2 vom Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. Hörverständnisübungen mit Interviews, Reportagen, Reden (Notizen machen, Notizen lesen und Textreformulierung). Leseverständnisübungen mit aktuellen Zeitungsartikeln.

W. Rollé

Kurs:	CULTURE ET SOCIÉTÉ (SQ)
Voraussetzung:	Niveau B2 GER, 5-6 Jahre Schulfranzösisch oder entsprechende Kenntnisse
Buch:	Material wird im Unterricht ausgegeben
Zeit:	Mi 17.30 - 19.15 Uhr, Beginn: 28.04.10
Ort:	Theodor-Heuss-Str. 2 A, R. 272/73
Kommentar:	Fachübergreifende Schlüsselqualifikation (Modul) für BA/MA Studiengänge (3 LP) und weitere Interessenten Inhalt: - Politisches, soziales und kulturelles Geschehen in französischsprachigen Ländern. - Diese Veranstaltung bietet einen Querschnitt durch die Kultur und Gesellschaft Frankreichs und der Francophonie, indem gesellschaftliche Tendenzen anhand von Literatur, Geschichte, Film und Musik diskutiert werden. - Es soll den Studierenden eine Vertiefung in das „Fremdverstehen“ der gesamten französischsprachigen Welt ermöglichen und somit auch die interkulturelle Kompetenz und Performanz erhöht werden. Ziele: Der Studierende ist in der Lage: - Den Inhalt von gängigen Typen authentischer allgemeinsprachlicher bzw. wissenschaftsbezogener Texte und weiterer Medien zu verstehen, zu

analysieren und zu diskutieren. - Schriftliche Texte aus den Bereichen Politik, Gesellschaft und Kultur zu verfassen. In dieser Lehrveranstaltung können Leistungsnachweise, ECTS und Leistungspunkte (3 LP) für die BA/MA Studiengänge erworben werden.

W. Rollé

Kurs: **ACTUALITÉS**
Voraussetzung: Révision B2, 5-6 Jahre Schulfranzösisch oder entsprechende Kenntnisse
Buch: Material wird im Unterricht ausgegeben
Zeit: Mi 15.45 - 17.15 Uhr, Beginn: 28.04.10
Ort: Theodor-Heuss-Str. 2A, R. 272/73
Kommentar: Politisches, wirtschaftliches, soziales und kulturelles Geschehen im heutigen Frankreich.

M. Armengaud

Kurs: **COMMUNICATION ORALE**
Voraussetzung: Révision I (B1a), 4 Jahre Schulfranzösisch oder entsprechende Kenntnisse
Buch: Material wird im Unterricht ausgegeben
Zeit: Fr 12.00 - 13.30 Uhr, Beginn: 30.04.10
Ort: Theodor-Heuss-Str. 2 A, R. 272/73
Kommentar: NiveauB1/ B2 des europäischen Referenzrahmens. Für alle Studierenden, die ihre schon vor längerer Zeit oder erst jetzt erworbenen Kenntnisse in die Praxis der mündlichen Kommunikation umsetzen möchten: Sprechen, Hören, Lesen. Audio- und Videomaterial wird eingesetzt, um in Gruppen oder einzeln zu üben. Themenvorschläge sind willkommen.

N. Aurrant

- Kurs:** **COMMUNICATION ÉCRITE ET ORALE**
- Voraussetzung:** Révision I, Révision II, 4-5 Jahre Schulfranzösisch oder entsprechende Kenntnisse
- Buch:** Material wird im Unterricht ausgegeben
- Zeit:** Mi 11.30 - 13.00 Uhr, Beginn: 28.04.10
- Ort:** Theodor-Heuss-Str. 2 A, R. 272/73
- Kommentar:** Niveau B1/ B2 des europäischen Referenzrahmens.
- Präsenzunterricht und online Phasen In dieser Lehrveranstaltung werden mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit geübt: kurze Lesetexte bilden die Grundlage zur Diskussion und Debatte im Präsenzunterricht. Die Themen werden dann in schriftlicher Form weiter verarbeitet. Darüber hinaus werden e-mails, Resümes, Lebenslauf, Motivationsbrief, Privatkorrespondenz geübt. (Höflichkeitsformeln, übliche Redewendungen, Satzfolge, Zeitenfolge).

J. Vallois-Gloss

- Kurs:** **COMMUNICATION INTERCULTURELLE (SQ)**
- Voraussetzung:** 5-6 Jahre Schulfranzösisch, Niveau B2 vom GER oder entsprechende Kenntnisse
- Buch:** Material wird im Unterricht ausgegeben
- Zeit:** Do 15.30 - 17.00 Uhr, Beginn: 29.04.10
- Ort:** Theodor-Heuss-Str. 2 A, R. 272/73
- Kommentar:** Fachübergreifende Schlüsselqualifikation (Modul) für BA/MA Studiengänge (3 LP) und weitere Interessenten. Inhalt: - Vertiefung und Erwerb von Sprachfertigkeiten in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation sowohl in der Allgemein- wie in der Wissenschaftssprache, - Anhand von komplexen authentischen interkulturell-relevanten Materialien aus den Bereichen Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Bildung werden sprachliche Fertigkeiten wie Erläutern, Darstellen, Referieren, Argumentieren, Diskutieren umgesetzt. Ziele: Der Studierende ist in der Lage:- durch

differenzierte und fachrelevante sprachliche Strukturen spontan an Diskussionen mit allgemein-wissenschaftlichen Inhalten teilzunehmen,- durch situationsrelevantes interkulturelles Wissen über Universitäten und Berufswelt im französischen Sprachraum angemessen zu kommunizieren,- einen Studienaufenthalt, ein Praktikum oder Weiterbildungsmaßnahmen im französischen Sprachraum anzustreben (z.B. DEFIS, Doppeldiplom...) In dieser Lehrveranstaltung können Leistungsnachweise, ECTS und Leistungspunkte (3 LP) für die BA/MA Studiengänge erworben werden.

E. Herp

Kurs:	RÉVISION I (B1A) EINFÜHRUNG IN DIE FACHSPRACHE
Voraussetzung:	Französisch 3 (A2), 3-4 Jahre Schulfranzösisch, oder entsprechende Kenntnisse
Buch:	Material wird im Unterricht ausgegeben
Zeit:	Mo 17.00 - 18.30 Uhr, Beginn: 26.04.10
Ort:	Theodor-Heuss-Str. 2 A, R. 272/73
Kommentar:	Niveau B1(a) vom Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. Dieser Kurs richtet sich an Studierende mit Vorkenntnissen. In diesem Kurs wird der Inhalt von 3 Schuljahren wiederholt (Wortschatz, Grundgrammatik, Hörverstehen, mündliche Kommunikation). Durch die ausgewählten Texte wissenschaftlicher und technischer Orientierung wird ein Einstieg in die Fachsprache ermöglicht. Ergänzend zum Präsenzunterricht gibt es eine online-Phase

E. Herp

Kurs: **ACTUALITÉ SOCIÉTALE ET PROFESSIONNELLE
(SQ-MODUL)**

Voraussetzung: 5-6 Jahre Schulfranzösisch, Stufe B2 vom GER

Buch: Material wird im Unterricht ausgegeben

Zeit: Mo 18.45 - 20.15 Uhr, Beginn: 26.04.10

Ort: Theodor-Heuss-Str. 2 A, R. 272/73

Kommentar: Fachübergreifende Schlüsselqualifikation (SQ-Modul)

für BA/MA Studiengänge (3 LP) und weitere Interessenten Niveau B2-C1 des GER Inhalt - Erweiterung der Handlungsfähigkeit in der Fremdsprache in unterschiedlichen Berufsfeldern unter Berücksichtigung wissenschaftlicher, technischer, sozialer, ökologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Randbedingungen. - Vertiefung des Fachwortschatzes, adäquate Syntax und geeignete Beweisführung: These, Antithese und Synthese. - Schärfung des Bewusstseins für interkulturelle Aspekte. Lernziele Die Studierenden sind in der Lage: - individuell über allgemein- und für sie beruflich relevante Themen zu recherchieren und zu argumentieren: Welchen Einfluss hat die wissenschaftliche und technische Entwicklung im jeweiligen Bereich auf die französische Gesellschaft? Welche Bedeutung nehmen diese technischen und wissenschaftlichen Errungenschaften auf internationaler Ebene ein?

E. Herp

Kurs: **PRÄSENTATION IN DER FACHSPRACHE
FRANZÖSISCH (SQ)**

Voraussetzung: 5-6 Jahre Schulfranzösisch oder entsprechende Kenntnisse (B1-B2) und möglicherweise in einem technischen Studiengang eingeschrieben.

Buch: Material wird im Unterricht ausgegeben

Zeit: Mo 11.30 - 13.00 Uhr, Beginn: 26.04.10

Ort: Theodor-Heuss-Str. 2 A, R. 272/73

Kommentar: Fachübergreifende Schlüsselqualifikation (Modul) für BA MA Studiengänge (3 LP) und weitere Interessenten.

Inhalt:

-Erweiterung der Handlungsfähigkeit in der Fremdsprache auf komplexe Sprechsituationen mit fachsprachlichem Inhalt

-Erwerb und Vertiefung von Kenntnissen in französischer Lexik und Grammatik für mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen sowohl in der Allgemein- wie in der Fachsprache.

Lernziele: Der Studierende ist in der Lage:

- Nach vorgegebenen fachsprachlichen Texten oder Hörmaterialien ein Projekt effektiv zu organisieren und durchzuführen

- Fremdsprachliche Webseiten und Presseartikel zu bekannten Themen und kürzere fachbezogene Texte selbstständig auszuwerten

- eine kurze Präsentation zu einem studienrelevanten fachbezogenen Thema eigenverantwortlich zu gestalten und vorzutragen

- auf Fragen zur eigenen Präsentation antworten zu können

In dieser Lehrveranstaltung können Leistungsnachweise, ECTS und Leistungspunkte (3 LP) für die BA/MA Studiengänge erworben werden.

UND AUßERDEM...

Sylvie Strudel im Interview Gastprofessorin der DVA-Stiftung

Im Sommersemester 2010 darf das IZKT die Gastprofessorin der DVA-Stiftung Prof. Dr. Sylvie Strudel an der Universität Stuttgart begrüßen. Im Interview berichtet Sylvie Strudel über ihre Forschungsschwerpunkte

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Strudel, Sie werden im Sommersemester als Gastprofessorin an der Universität Stuttgart forschen und lehren. Haben sie persönliche Verbindungen zu Deutschland? Inwiefern hat die deutsch-französische Perspektive - wenn es so etwas überhaupt gibt - Ihre Forschungen geprägt?

In Deutschland fühle ich mich durchaus ein bisschen „wie zu Hause“. Ein Teil meiner Familie stammt aus der Gegend von Bielefeld. Als ich dann drei Jahre am Centre Marc Bloch in Berlin und am Frankreich Zentrum der TU-Berlin forschte, wurde mir bewusst, dass meine persönliche Geschichte Wurzeln auf beiden Seiten des Rheins hat. Vor diesem Hintergrund könnte man tatsächlich meinen, dass meine Forschungen über das politische Verhalten von Einwanderern und die europäischen Bürger aus einer Erfahrung des Hüben und Drüben erwachsen. In meinen letzten Arbeiten habe ich zu zeigen versucht, inwiefern die nationalstaatlichen kulturellen Prägungen tatsächlich die Einstellungen der Bürger zur EU formen.

Dieses Thema der „citoyenneté“ wird ein zentraler Punkt Ihrer Lehrtätigkeit sein. Um was genau geht es Ihnen bei diesem großen Thema?

Seit einigen Jahren hat die EU sich ja – wenn auch nicht in jedem Falle faktisch, so doch auf der Ebene der Rhetorik ganz eindeutig – sehr ehrgeizige politische Ziele gesetzt. Der Vertrag von Maastricht hat 1992 ausdrücklich einen europäischen Bürgerstatus in das Gemeinschaftsrecht eingeführt: die Unionsbürgerschaft. Diese Frage interessiert mich, und zwar sowohl aus einer Perspektive „von oben“ wie auch „von unten“. Für die politische Theorie ist die Debatte über eine mögliche europäische Identität oder eine mögliche „stille, kosmopolitische Revolution“ im Sinne Marcel Gauchets sehr spannend. „Von unten“ und aus einer soziologischen Perspektive habe ich in meinen Forschungen untersucht, inwiefern diese neuen Rechte wahrgenommen werden, besonders die politischen Rechte, beispielsweise das Recht, das jedem Unionsbürger mit Wohnsitz in einem Mitgliedstaat, dessen Staatsangehörigkeit er nicht besitzt, das aktive und passive Wahlrecht bei Kommunalwahlen und bei den Wahlen zum Europäischen Parlament in seinem Wohnsitz zu denselben Bedingungen wie den Angehörigen des betreffenden Staates verleiht. Im Moment findet so etwas noch in geringem Umfang und eher zögerlich statt. Dennoch erkennt man hier Ansätze zu einem neuen, durchmischten Staatsbürgerverständnis, das die von Thomas Risse geprägte Metapher des „Marmor-kuchens“ durchaus plausibel erscheinen lässt.

Finden Sie, dass Ihr Fach – die Politikwissenschaft – in Deutschland und Frankreich verschieden betrieben wird? Oder gibt es hier längst internationale Standards, die sich überall angleichen?

Man muss hier zwischen dauerhaftem Beharren einerseits und Prozessen der Akkulturation andererseits unterscheiden. Mit anderen Worten: Zwar gibt es verschiedene Sichtweisen (andere Themensetzungen, sogar andere

Meinungsverschiedenheiten), auch andere Arbeitsweisen. Aber es reicht, zu den großen Fachtagungen (dem *European Consortium for Political Research* oder der *International Political Science Association*) zu fahren, um zu sehen, dass trotz aller Divergenzen im Einzelnen große Konvergenzen bestehen. In jedem Fall freue ich mich sehr im Rahmen meiner Gastprofessur die Möglichkeit zu haben, mit meinen deutschen Kollegen aus der Politikwissenschaften und aus den Geisteswissenschaften arbeiten zu dürfen - aber auch interessierte Studierende kennenzulernen.

Eine letzte Frage nach einer persönlichen Einschätzung: Die von Präsident Sarkozy und Bundeskanzlerin Merkel verabschiedete Agenda 2020 soll der deutsch-französischen Kooperation neuen Schwung verleihen. Ist das aus Ihrer Sicht realistisch oder wird das deutsch-französische Tandem in einer sich stetig vertiefenden europäischen Integration zwangsläufig an Bedeutung verlieren?

Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat sich die Zusammenarbeit zwischen Bundeskanzlerin Merkel und Präsident Sarkozy aus meiner Sicht seit 2009 deutlich verbessert. Der Vertrag von Lissabon gibt jetzt einen neuen institutionellen Rahmen vor und ermöglicht es, neue Verantwortliche an die Spitze der EU zu setzen. Auch hat das EU-Parlament nun neue Kompetenzen. Darin sehe ich die Möglichkeit, die Rolle der deutsch-französischen Partnerschaft in der EU neu zu unterstreichen. Abgesehen von differierenden Einschätzungen was die Rolle der EU und die ökonomischen Herausforderungen im Einzelnen angeht, muss man das deutsch-französische Tandem als eine „ardente obligation“ betrachten.

(FH)

WORKSHOP

**Meteorologische Typologien:
Ein Workshop mit Philippe Rahm
28. April 2010, 19.00 Uhr
Universität Stuttgart, K1, Hörsaal M11.11, 1. Stock**

Der Architekt Philippe Rahm, einer der Stars der jungen französischen Architekturszene, beschäftigt sich mit der physiologischen Raumwahrnehmung und der Interaktion zwischen Meteorologie, architektonischem Raum und menschlichem Organismus. Er lenkt die Aufmerksamkeit neben dem Sichtbaren auf das Unsichtbare in der Architektur und sieht mit dieser ungewöhnlichen Betrachtungsweise die klimatische Aufgabe von Architektur als ein atmosphärisches Entwurfswerkzeug das andere Wahrnehmungen ermöglicht: „Man muss sich dem Klimaschutz nicht unterwerfen, man muss ihn nutzen, um ganz neue Formen zu entwickeln. Der Klimawandel zwingt uns die Architektur radikal neu zu denken, unseren Schwerpunkt zu verlagern, weg vom rein Visuellen, hin zum Funktionalen, einem sensiblen Funktionalen, das die unsichtbaren, klimarelevanten Aspekte des Raums berücksichtigt.“

Thema des dreitägigen Workshops werden meteorologische Phänomene als neue Elemente des architektonischen Entwurfs und der Komposition sein und die Frage, wie sie verwendet werden können, um unsere gewohnten Raumvorstellungen neu zu betrachten. In einem einführenden Vortrag erläutert Philippe Rahm seinen Entwurfsansatz.

Die Veranstaltung wird von der DVA-Stiftung gefördert.

Konzeption: Kyra Bullert (Fakultät Architektur und Stadtplanung)

GESPRÄCHSREIHE

Penser l'avenir Vers un nouveau modèle de société

Frankreich und Deutschland stehen zu Beginn des 21. Jahrhunderts vor großen gemeinsamen Herausforderungen. Die Finanz- und Wirtschaftskrise, der Klimawandel, die Frage der Energiesicherheit, die Zukunft der Mobilität, die Frage der Integration – all diese Herausforderungen zwingen uns dazu, neue Lösungen zu finden, Begriffe und Konzepte zu hinterfragen und die Zukunft neu zu denken. Das Projekt soll besonders gewagte und innovative Antworten in einem deutsch-französischen Dialog vorstellen und so ein Spektrum von Ideen präsentieren.

Dienstag, 18. Mai

Prof. Dr. Serge Latouche

Stadtbücherei, 20.00 Uhr

Universität Paris XI

Was kommt nach dem Wachstum?

Wege in die Suffizienzrevolution

Die externen Kosten des Wirtschaftswachstums drängen in Zeiten der Krise in den Fokus der Aufmerksamkeit. Sie werfen die Frage auf, welches Wachstum eigentlich wünschenswert ist. Serge Latouche gehört zu den bedeutendsten Vordenkern einer gelingenden „décroissance“. Im Gespräch mit Prof. Dr. Michael Weingarten wird er erläutern, warum wir den Begriff des Wohlstands von der Idee des Wachstums entkoppeln sollten.

Gespräch auf Französisch mit Übersetzungshilfe.

Ein gemeinsames Projekt des Institut français de Stuttgart und des Internationalen Zentrums für Kultur und Technikforschung (IZKT). Das Projekt wird von der DVA-Stiftung gefördert.

DEUTSCH-FRANZÖSISCHES GRADUIERTEN-COLLOQUIUM Stuttgart, 21.-23. Oktober 2010

Das *Internationale Zentrum für Kultur und Technikforschung (IZKT)* lädt jährlich deutsche und französische Doktoranden zu einem interdisziplinären Forschungskolloquium nach Stuttgart. Das Thema des diesjährigen Colloquiums lautet:

Politische Kommunikation: Von der klassischen Rhetorik zur Mediendemokratie

Seit den Tagen von Charles de Gaulle und Konrad Adenauer hat sich die politische Kommunikation fundamental gewandelt. Die neuen Medien lassen den Spitzenpolitikern kaum einen unbeobachtbaren Moment; das Internet verbreitet jeden Fehltritt mit großer Breitenwirkung. Zugleich lassen sich die neuen Massenmedien auch für eine neue, meist bildorientierte Rhetorik nutzen, die die klassischen Topoi der politischen Inszenierung zugleich aufgreift und umdeutet. Das Colloquium will diesen Wandlungsprozess in einem deutsch-französischen Vergleich nachvollziehen, nach theoretischen Grundlagen und anschaulichen Beispielen fragen. Hierzu sind Themenvorschläge aus allen relevanten Fachgebieten wie Geschichtswissenschaft, Politikwissenschaft, Kunstgeschichte, Medienwissenschaften, aber auch der Philologie willkommen.

Doktoranden werden gebeten einen Themenvorschlag (mit einer Zusammenfassung von max. zwei Seiten), einen Lebenslauf und die Empfehlung eines Lehrstuhlinhabers bis zum 1. Juli 2010 einzusenden.

Kontakt: Felix Heidenreich (felix.heidenreich@izkt.uni-stuttgart.de)

Das Colloquium wird von der DVA-Stiftung gefördert.

VORTRAGSREIHE

L'historiographie face aux frontières Geschichtsschreibung und Grenzüberschreitung

Die von Marc Bloch und Lucien Febvre gegründete Schule der Annales hat die gegenseitige Befruchtung zwischen Geschichte, Anthropologie, Kultur- und Kunstwissenschaften ins Zentrum historischer Forschung gerückt.

Die Historiographie in Frankreich hat auf dieser Basis eine Vielzahl von Ansätzen entwickelt. Im Zuge von Internationalisierung und Globalisierung in den 90er Jahren rückten Fragen nach Grenzziehung, Grenzüberschreitung und Grenzauflösung und methodische Überlegungen zur Transfer- und Vergleichsforschung in den Vordergrund.

In der Vortragsreihe „L' historiographie face aux frontières - Geschichtsschreibung und Grenzüberschreitung“ werden französische Historikerinnen und Kulturwissenschaftlerinnen zu Wort kommen, die sich in ihrer Forschung Grenzen und Grenzüberschreitungen widmen und diese in ein Verhältnis zur Geschichtsschreibung setzen.

Donnerstag, 20. Mai

Prof. Dr. Pascale Laborier

19.00 Uhr

Centre Marc Bloch Berlin

***Politikwissenschaft auf der Grenze zwischen Kulturpolitik
und Sozialpolitik***

Unter welchen Vorzeichen lässt sich Kulturpolitik als Sozialpolitik untersuchen? Dieser Frage soll am Beispiel der staatlichen Gestaltung der Freizeit in Frankreich wie in Deutschland nachgegangen werden. Die repressive Kontrolle der Freizeit und die Überwachung von Vergnügungsorten von Seiten des Staates ist

immer auch mit einer Präventionspolitik verbunden. Die Geschmackserziehung des Individuums nimmt dabei nicht selten eine moralische Form an, die im Dienste der Zensur agiert. Erst in einer Erweiterung des Untersuchungsfokus' auf die komplexen Machtbeziehungen, wie sie sich in der staatlichen Gestaltung der Freizeit der Bevölkerung entfalten, lässt sich Kulturpolitik unter dem Blickpunkt der Sozialpolitik untersuchen. Der Vortrag widmet sich unter diesem erweiterten Blickwinkel den intellektuellen Mitteln sowie den Staatshandlungen, die den sozialen Ambitionen im Bereich der Kulturpolitik erst eine funktionsfähige Form geben.

Mittwoch, 2. Juni

Prof. Dr. Christophe Charle

19.00 Uhr

ENS Paris

Paris als dramatische Hauptstadt Europas.

Zum Export französischer Dramatik auf die europäischen Bühnen des 19. Jahrhunderts

Die dramatische Aufführungspraxis und die über Opern- und Theaterbühnen vermittelte intensive Zirkulation von Stücken stehen meist im Schatten der Literaturgeschichtsschreibung. Die Geographie dieses Austauschs zwischen Frankreich und anderen europäischen Staaten wird hier nicht anhand wirtschaftlicher Modelle von freiem Handel oder Protektionismus nachgezeichnet; vielmehr werden vor allem die kulturellen, politischen und sozialen Machtverhältnisse freigelegt, wie sie sich in der Konfrontation von Publikum und Werken, von imaginierter Welt und Gesellschaft zeigen, von der sie in Umlauf und zur Darstellung gebracht werden. Dies wird anhand ausgewählter Beispiele aus Musiktheater und Sittendrama für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts gezeigt.

Donnerstag, 24. Juni

Dr. Elsa Vonau

19.00 Uhr

HU-Berlin

Grenzziehung und die Entwicklung neuer Raumkategorien - Roman Heiligenthal's Planungsprojekte des Oberrheingebiets

Roman Heiligenthal entwarf im Laufe der 1930er Jahre diverse Planungsprojekte für das Oberrheingebiet, die bisher als Vorstufe der NS-Expansionspolitik abgewertet wurden und daher kaum Aufmerksamkeit weckten. Eine interessante Lektüre der Arbeiten Heiligenthal's entsteht jedoch, wenn man seine Schriften in das breitere Forschungsfeld seiner Zeit einordnet. In der Gegenüberstellung mit anderen raumanalytischen Arbeiten aus Wirtschaft und Geographie soll gezeigt werden, inwiefern die kritische Auseinandersetzung mit der Grenzziehung des Versailler Vertrages entlang des Oberrheins zur Gestaltung neuer Raumkategorien in der Raumplanung beigetragen hat.

Mittwoch, 14. Juli

Prof. Dr. Andrea Allerkamp

19.00 Uhr

Universität Aix en Provence

Geschichtsschreibung zwischen Epoche und Biographie : Zu Rudolf Leonhards und Walter Benjamins Einsatz des Traums

Träume zählen seit dem Beginn historischer Berichte und Erzählungen zum festen Bestand dessen, was überlieferungswert erschien. R. Koselleck sieht in der institutionalisierten Traumbewältigung ein Zeichen für „Entlastungsstrategien“, die der Mensch entwickelt, um die meist als Bedrohung erfahrenen Visionen zu rationalisieren. Ignaz Ježowers Sammlung „Das Buch der Träume“ (1928) stellt einen solchen Versuch der Rationalisierung dar – die kommentierte Anthologie dokumentiert Träume bekannter Zeitzeugen und spiegelt die großen Linien der Ereignisgeschichte in einzelnen biographischen, politischen und okkulten Visionen. Rudolf Leonhards und Walter Benjamins Traum-Notate

stehen bei Ježower in unmittelbarer Nachbarschaft. Der Einsatz ihrer Träume für die Geschichtsschreibung ist für beide Autoren sowohl existentiell als auch epistemologisch von Gewicht.

Mit der Untersuchung der konstruktiven Parallelen zwischen Leonhards und Benjamins Einsatz des Traums für die Geschichtsschreibung wird zugleich die Frage nach einer disziplinären Überschreitung an der Grenze zwischen Philosophie und Literatur aufgeworfen.

Die Vortragsreihe ist von der DVA Stiftung im Rahmen des Frankreich Schwerpunktes des IZKT gefördert.

Konzeption und Organisation: Dr. Sarah Schmidt, ND I, Universität Stuttgart.

Die Vorträge finden alle an der Universität Stuttgart, Keplerstr. 17 (KII), 11. Etage, Raum 11.01 statt.

RÜCKBLICK ELYSÉE-VORTRAG 2010

Jean Bollack über die Vorteile des Nicht-Verstehens

Bis zum letzten Platz war der Max-Bense-Saal des Wilhelmshospitals besetzt, als Jean Bollack am 22. Januar 2010 die Frage nach den Bedingungen des Verstehens zwischen Franzosen und Deutschen zum Anlass nahm, um aus seinem deutsch-französischen Leben zu berichten. Eine entscheidende Pointe seines Vortrags deutete bereits der Titel an: Nur wer das Nicht-Verstehen bemerkt und als Ausgangspunkt anerkennt, kann zu einem gelingenden Verstehen vordringen. All zu oft, so Bollack, glaubten Deutsche und Franzosen, einander zu verstehen, nur weil sie das Nicht-Verstehen gar nicht erst bemerkten.

Jean Bollack berichtete aus seiner Jugend an einem humanistischen Gymnasium in Basel, seiner Studienzeit in Paris und seiner akademischen Arbeit in Frankreich und Deutschland. Als Grenzgänger eckte er mehrfach an, beispielsweise, als er die dialogischere Form der Lehre aus Deutschland nach Frankreich mitbrachte. „Eigentlich gibt es mich zweimal, einmal auf Französisch und einmal auf Deutsch“, so Bollack. Als Altphilologe verfügt er zudem über eine dritte intellektuelle Heimat, die klassische griechische Literatur, zu der er einschlägige Arbeiten veröffentlichte. Gebannt folgte das Publikum den frei vorgetragenen Erinnerungen aus dem Leben eines großen Intellektuellen. (FH)

LESUNG

Tanguy Viel: *Paris-Brest*

**Stadtbücherei Stuttgart
19. April 2010, 19.30 Uhr**

Tanguy Viel wurde 1973 in Brest geboren, wo er die ersten zwölf Jahre seines Lebens verbringt. 2009 hat er einen neuen Roman veröffentlicht, *Paris-Brest*, beim Verlagshaus Editions de Minuit.

Am Tag des Begräbnisses seiner Großmutter entschließt sich der zwanzigjährige Louis dazu, seinen „Familien-Roman“ zu schreiben. Geschichten über Geld und Erbschaften in französischer Manier werden uns in einem humoristisch gewagten Tonfall erzählt.

Aber *Paris-Brest* ist auch eine Geschichte der Erinnerung: die Familienanliegenheiten haben Louis dazu veranlasst, Brest, seine Geburtsstadt, zu verlassen. Und so ist er nach Paris zurückgegangen, für den literarischen Ruhm. Ein spannender und lustiger Roman, mit einem Funken Sarkasmus!

Die Veranstaltung wird vom Institut français de Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Stuttgart organisiert und findet in französischer und deutscher Sprache statt.

Der Eintritt ist frei.

KUNST

Fabienne Ballandras

**Galerie Oberwelt, Reinsburgstraße 93, Stuttgart,
23. April 2010, 19.00 Uhr**

Die Fotografin Fabienne Ballandras aus Lyon, 2009 Stipendiatin am Institut français in Stuttgart, wird ihren Katalog vorstellen.

Fabienne Ballandras verwendet verschiedenste Medien wie Fotografien, Entwürfe, Zeichnungen oder Skulpturen. Während ihres Aufenthalts in Stuttgart hat sie sich besonders für das Gefängnis in Stammheim interessiert, ein Gebäude mit historischer Symbolkraft. Dank der Beiträge Gefangener verarbeitet sie in ihren neuen Werken die Zelle als architektonischen Raum und thematisiert die standardisierte Wahrnehmung dieses Raumes in der Sicht der Zellinsassen.

Fabienne Ballandras schafft ein eigenes Miniatur-Universum, das unserer realen Lebenswelt auf wundersame Weise ähnelt. Diese Maßstabsverschiebung löst beim Betrachter eine Unsicherheit aus, die ihn dazu zwingt, über aktuelle Probleme unserer Gesellschaft und ihre mediale und visuelle Thematisierung nachzudenken.

PODIUMSDISKUSSION

Europa lesen - Europa verstehen

Ort wird bekannt gegeben

5. Mai 2010, 19 Uhr

Welche Funktion übernimmt Literatur für Europa? Ist Literatur dazu in der Lage, Brücken zwischen Menschen zu bauen und interkulturelle Verständigung zu fördern? Auf welchem Wege und mit welchen Mitteln kann Literatur als Türöffner zu Europa fungieren? In einem Gespräch mit der Literaturwissenschaftlerin und Kulturjournalistin Dr. Lerke von Saalfeld werden die Schriftsteller Martin Page (F), Cesare De Marchi (I), László F. Földényi (H) sowie ein deutscher Autor diesen Fragen auf den Grund gehen.

Die Veranstaltung wird musikalisch von der Gruppe ARCO Trio aus der europäischen Kulturhauptstadt Pécs umrahmt. Im Anschluss findet eine Weinverkostung statt.

Organisiert wird die Podiumsdiskussion von der Stuttgarter Vertretung der Vereinigung europäischer Kulturinstitute EUNIC: dem Kulturinstitut der Republik Ungarn, dem Italienischen Kulturinstitut, dem Institut français und dem Institut für Auslandsbeziehungen, in Kooperation mit der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart.

KUNST

Roselyne Titaud

Akademie Schloss Solitude Stuttgart

11. Mai bis 4. Juli 2010

„Solitude Alltäglich: Quotidien“

Die Fotografin Roselyne Titaud wurde 1977 geboren. Sie lebt und arbeitet in Frankreich, in Saint-Etienne. Seit sie 2002 ihre ersten Fotografien der Öffentlichkeit vorgestellt hat, führt sie dem Betrachter auf immer neue Weise vor Augen, dass private Räume wie Wohnzimmer und Schlafzimmer mehr sind als nur funktionale Lebensräume. Auf ihren Bildern sind keine Menschen zu sehen, aber sie sagen viel über Menschen aus, nämlich über die Bewohner der fotografierten Räume. In der Ausstellung zum 20-jährigen Jubiläum der Akademie Schloss Solitude zeigt die Künstlerin Fotografien der Studios der Solitude-Stipendiaten.

Roselyne Titaud hat bereits an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in Frankreich, Deutschland, Ungarn und den USA teilgenommen. Die Ausstellung in der Akademie Schloss Solitude findet mit der freundlichen Unterstützung der Landesstiftung Baden-Württemberg, der ADERA (Verband der Kunsthochschulen der Region Rhône-Alpes) und in Kooperation mit dem Institut français de Stuttgart statt.

VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

APRIL

19. April

Stadtbücherei

Lesung: Tanguy Viel: *Paris-Brest*

28. April

Universität, KI

Workshop mit Philippe Rahm *Meteorologische Typologien*

MAI

5. Mai

Stadtbücherei

Festvortrag: Prof. Dr. Sylvie Studel *Die Bürger und Europa: Zwischen Beteiligung und Desinteresse*

18. Mai

Stadtbücherei

Gespräch: Prof. Dr. Serge Latouche *Was kommt nach dem Wachstum? Wege in die Suffizienzrevolution*

20. Mai

Universität, KI

Vortrag: Prof. Dr. Pascale Laborier:
Politikwissenschaft auf der Grenze zwischen Kulturpolitik und Sozialpolitik

JUNI

2. Juni

Universität, KI

Vortrag: Prof. Dr. Christophe Charle *Paris als dramatische Hauptstadt Europas...*

8. Juni

K1 Universität

Vortrag: Prof. Dr. Finn Geipel *Grand Paris Metropole douce*

9. Juni

Stadtbücherei

Vortrag: Prof. Dr. Gérard Grunberg *Die Krise der Sozialdemokratie in Frankreich und Europa*

- 24. Juni** **Vortrag: Dr. Elsa Vonau** *Grenzziehung und die
Entwicklung neuer Raumkategorien...*
Universität, KII
- 30. Juni** **Podiumsdiskussion: Prof. Dr. Barbara Vinken**
Literaturhaus *Flaubert und die Moderne*

JULI

- 1. Juli** **Vortrag: Prof. Dr. Reiner Marcowitz** *Nationale
Stadtbücherei Identität und europäische Integration. Der aktuelle
Fall Frankreich*
- 7. Juli** **Podiumsdiskussion** *Wie weiter mit der deutsch-
Stadtbücherei französischen Freundschaft?"*
- 14. Juli** **Vortrag: Prof. Dr. Andrea Allerkamp**
Universität, KII *Geschichtsschreibung zwischen Epoche und Biographie...*

VERANSTALTUNGSORTE

Deutsch-Französisches Institut

Asperger Straße 34 - 71634 Ludwigsburg

Tel. 07141 / 93 03-0

Institut Français de Stuttgart

Augustenstr. 2 - 70178 Stuttgart

Tel. 0711 / 23 925 0

Stadtbücherei Stuttgart (Wilhelmspalais)

Konrad-Adenauer-Str. 2 70173 Stuttgart

Tel. 0711 / 216 - 57 26 /88

Literaturhaus Stuttgart

Breitscheidtstr. 4 70174 Stuttgart

Tel. 0711 / 22 02 17-3

Unibibliothek Stuttgart

Holzgartenstr. 16 70174 Stuttgart

Tel. 0711 / 685 - 82222

Theater Rampe

Filderstr. 47 70180 Stuttgart

Tel. 0711 / 649 00 94

ADRESSEN

DEUTSCH-FRANZÖSISCHES INSTITUT

Asperger Str. 34 · 71634 Ludwigsburg

Tel.: 07141 7 93 03 0 · Fax: 07141 / 93 03 50

www.dfi.de

DVA-STIFTUNG

Heidehofstr. 31 · 70184 Stuttgart

Tel. 0711 / 460 84 145 · Fax 0711 / 460 84 150

INTERNATIONALE ANGELEGENHEITEN - KOORDINATION EU

Universität Stuttgart · Pfaffenwaldring 60 (IZ) · 70569 Stuttgart

Frau Christine dos Santos Costa

Sprechzeiten: täglich 10.00-12.00 Uhr; Mo/Mi 13.30-16.00 Uhr

Tel. 0711 / 685-68555 oder -68936

www.uni-stuttgart.de/ia

INSTITUT CULTUREL FRANCO-ALLEMAND DE TÜBINGEN

Doblerstraße 25 · 72074 Tübingen

Tel.: 07071 / 56 79 0 · Fax: 07071/ 56 79 15

FRANZÖSISCHES GENERALKONSULAT

Institut Français de Stuttgart

Augustenstr. 2 · 70178 Stuttgart

Tel. 0711 / 239 25 0 · Fax. 0711 / 239 25 11

LITERATURHAUS STUTTGART

Breitscheidstraße 4 (Boschareal) · 70174 Stuttgart

Tel. 0711 / 22 02 17 3 · Fax: 0711 / 22 02 17 48

SITES FRANCO-ALLEMANDS

LE RESEAU FRANCO-ALLEMAND

www.dfjw.org/netzwerk

Avec des textes fondamentaux, des déclarations officielles et une chronologie depuis 1948, le Réseau franco-allemand propose une base bilingue aux recherches sur les relations franco-allemandes sur l'internet.

L'OFFICE FRANCO-ALLEMAND POUR LA JEUNESSE

www.dfjw.org

L'Office franco-allemand pour la jeunesse organise de nombreux projets favorisant les échanges de jeunes entre les deux pays.

L'AMBASSADE D'ALLEMAGNE A PARIS

www.amb-allemande.org

Le site du centre d'information et de documentation de l'ambassade d'Allemagne à Paris propose des nouvelles, des informations, des adresses et des liens. Un plus: une revue quotidienne des journaux français.

L'INSTITUT FRANCO-ALLEMAND

www.dfi.de

Cet institut fondé en 1948 comme forum indépendant pour favoriser le dialogue avec le pays voisin, recherche et documente sur la France contemporaine et sur l'histoire des relations franco-allemandes.

KULTUR FRANKREICH

www.kultur-frankreich.de

Site du service culturel de l'Ambassade de France à Berlin qui informe sur les événements culturels français ayant lieu en Allemagne. De même, on y trouve la liste des Instituts Français en Allemagne et d'autres liens touchant les échanges franco-allemands.

MONDE DIPLOMATIQUE

www.monde-diplomatique.de

„Le monde diplomatique“ est l'édition allemande du mensuel français du même nom auquel on peut s'abonner à cette adresse.

DOKUMENTE –

ZEITSCHRIFT FÜR DEN DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN DIALOG

DOCUMENTS – REVUE DU DIALOGUE FRANCO-ALLEMAND

www.zeitschrift-dokumente.de

www.revuedocuments.com

„Dokumente“ informe en langue allemande sur les courants politiques, économiques et culturels qui influencent l'évolution de la France.

„Documents“, son pendant français, présente et explique l'Allemagne aux Français.

ARTE

www.arte.de

La chaîne culturelle Arte, diffusée dans toute l'Europe, est le fruit d'une coopération franco-allemande et collabore avec d'autres chaînes européennes.

LES MAISONS FRANCO-ALLEMANDES

www.maison-heinrich-heine.org

www.maison-de-heidelberg.org

Les Maisons franco-allemandes à Aix-en-Provence, Dijon, Montpellier, Nantes et Paris ont formé une fédération pour mettre leurs atouts en commun.

F PLUS D – DAS DEUTSCH-FRANZÖSISCHE SPRACHENPORTAL

www.fplust.de/index.php

Un site pour les jeunes, sur lequel on trouve de nombreuses informations sur l'allemand et le français, comme leur utilisation sur le plan éducatif, professionnel et dans le cadre d'échanges de jeunes.

ANHANG

Folgende Gastvorträge liegen als Broschüre vor:

Marc Pouzol

Vom Lustgarten zur Gartenlust, im Erscheinen

Iring Fetscher

Arbeit, Muße und Spiel - Rekonstruktion einer deutsch-französischen Debatte,
Oktober 2009

Bernard Dieterle:

*Fallgeschichten - Überlegungen zum Verhältnis von Experiment, Simulation
und Fiktion*, Juli 2009

Anne-Marie Le Gloannec:

Europas Grenzen: Ein politisches Projekt, Oktober 2008

François Julien:

*Une déconstruction du dehors. De la Grèce à la Chine, ou comment remonter
dans les partis pris de la Raison européenne!*

*Eine Dekonstruktion von außen. Von Griechenland nach China oder wie man
die festgefügtten Vorstellungen der europäischen Vernunft ergründet*, Mai 2005

Philippe Alexandre:

*Friedrich Naumann und Frankreich (1899-1919). Der Gegensatz von nationalem
Ethos und untersuchender Vernunft bei einem Intellektuellen und Politiker der
wilhelminischen Zeit*, November 2003

Ulrich Lappenküper:

Entente élémentaire. Die Geschichte des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages vom 22.01.1963, Februar 2003

Michel Colomb:

Zitat und Ironie in der Baukunst und Literatur der Gegenwart, Juni 2002

Gerald Sfez:

Littérature et résistance / Dichtung und Widerstand, April 2001

Christophe Girot:

Zwischen Raum und Ort, September 2000

Dominique Bourel:

Minderheiten als Kulturvermittler zwischen Deutschland und Frankreich,
Dezember 1999



Universität Stuttgart